

Murdo A.N. Macleod

mit Catherine Hyde

Biblische Wahrheiten im Fokus



Inhalt

Vorwort	6
Einführung: Fragen 1–3	
Was ist ein Katechismus?	9
Was ist der Sinn des Lebens? (F1)	11
Was ist die einzige Richtschnur für das Leben? (F2)	14
Welches sind die Hauptlehren der Bibel? (F3)	16
Gott und sein Werk: Fragen 4–8	
Wie ist Gott? (F4)	18
Wie viele Götter gibt es? (F5)	22
Was ist die Trinität? (F6)	24
Was sind Gottes Ratschlüsse? (F7–8)	26
Schöpfung: Fragen 9–11	
Wie hat alles angefangen? (F9)	29
Wer waren die ersten Menschen? (F10)	31
Wie wirkt Gott noch immer in der Schöpfung? (F11)	34
Der Sündenfall: Fragen 12–19	
Wie hat Gott Adam auf die Probe gestellt? (F12)	37
Was geschah in der großen Katastrophe? (F13 & 15)	39
Was ist Sünde? (F14)	41
Warum ist Adams Sündenfall so bedeutungsvoll? (F16)	43
Welche Auswirkungen hat Adams Fall auf uns? (F17)	46
Wie sündig sind wir? (F18)	47
Wie elend sind wir dran? (F19)	50
Der Erlöser: Fragen 20–28	
Was ist Gottes Heilsplan? (F20)	53
Wer ist der einzige Erlöser? (F21)	56
Wie wurde der Sohn Gottes Mensch? (F22)	59
Wie ist Christus ein Prophet? (F23–24)	62
Welches Werk verrichtet Christus als Priester? (F25)	65
Welches ist das königliche Werk Christi? (F26)	68
Wie erniedrigte Christus Sich selbst? (F27)	71
Wie wurde Christus erhöht? (F28)	74

Errettung: Fragen 29–41

Wie kommen wir in den Besitz dessen, was Christus erworben hat? (F29)	78
Wie empfangen wir Erlösung? (F30)	80
Was ist die wirksame Berufung? (F31)	82
Was sind die Segnungen der Errettung? (F32)	86
Wie werden Sünder gerechtfertigt? (F33)	88
Wie werden Sünder angenommen? (F34)	91
Wie werden Sünder heilig gemacht? (F35)	94
Welche Wohltaten begleiten die Errettung? (F36)	96
Kann Tod Segen hervorbringen? (F37)	99
Was wird bei der Auferstehung geschehen? (F38)	101
Was verlangt Gott von uns? (F39, 40 & 41)	104

Die Zehn Gebote: Fragen 42–82

Wie lassen sich die Zehn Gebote auf den Punkt bringen? (F42)	106
Warum sollen wir die Zehn Gebote halten? (F43 & 44)	108
Wen sollen wir anbeten? (F45 & 46)	111
Warum sollen wir Gott allein anbeten? (F47 & 48)	113
Wie sollen wir anbeten? (F49 & 50)	115
Können wir die von Gott vorgegebene Form der Anbetung ändern? (F51 & 52)	118
Welche Haltung brauchen wir, um Gott anzubeten? (F53 & 54)	120
Wie können wir Gott unsere Achtung zeigen? (F55 & 56)	123
Wann möchte Gott in besonderer Weise angebetet werden? (F57, 58, 59 & 60)	125
Wie sollen wir Gottes besonderen Tag feiern? (F61 & 62)	129
Was macht unser Gemeinwesen erfolgreich? (F63, 64, 65 & 66)	131
Wie machen wir deutlich, dass das Leben kostbar ist? (F67, 68 & 69)	135
Wie können wir die sexuelle Reinheit aufrechterhalten? (F70, 71 & 72)	139
Wie sind wir in rechter Weise wirtschaftlich erfolgreich? (F73, 74 & 75)	143
Wie können wir die Wahrheit schützen? (F76, 77 & 78)	146
Wie können wir zufrieden sein? (F79, 80 & 81)	149
Können wir Gottes Gebote halten? (F82)	153

Der Weg des Heils: Fragen 83–87

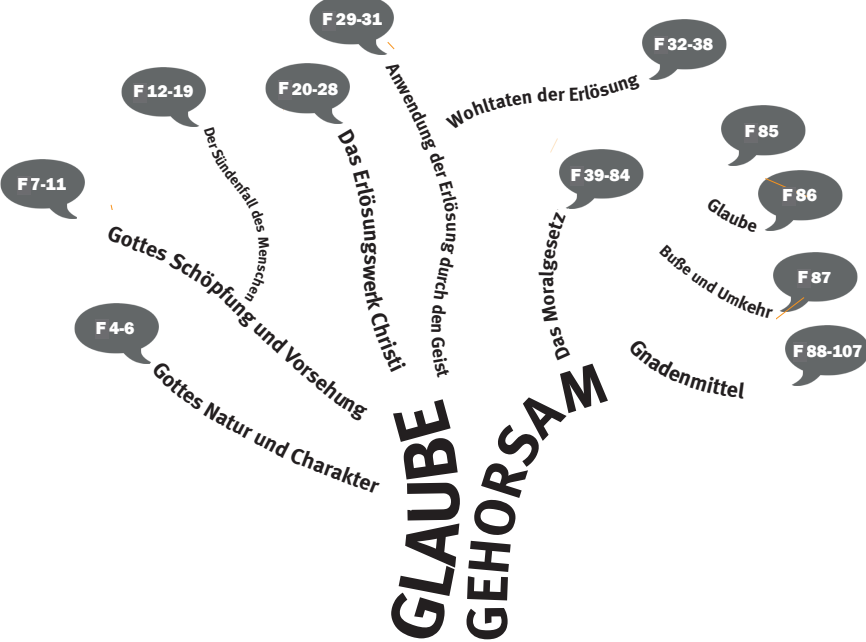
Sind einige Sünden schlimmer als andere? (F83)	155
Was verdient die Sünde? (F84)	157
Wie können wir Gottes Zorn entfliehen? (F85)	159
Was ist Glaube? (F86)	161
Was ist Buße? (F87)	164

Die Gnadenmittel: Fragen 88–98

Welche Mittel sollen wir nutzen? (F88)	167
Wie verändert uns die Bibel? (F89)	170
Wie können wir optimalen Gewinn aus der Bibel ziehen? (F90)	173
Wie wirkt Gnade durch die Sakramente? (F91)	176
Was ist ein Sakrament? (F92 & 93)	179
Was ist die Taufe? (F94)	182
Wer soll getauft werden? (F95)	185
Wie wirkt die Gnade durch das Abendmahl? (F96)	188
Wie nehmen wir würdig das Abendmahl zu uns? (F97)	192
Was ist Gebet? (F98)	195

Das Vaterunser: Fragen 99–107

Wie sollen wir beten? (F99)	198
Wie sollen wir uns Gott im Gebet nahen? (F100)	201
Wie sollen wir Gott im Gebet ehren? (F101)	203
Wie sollen wir für das Reich Gottes beten? (F102)	206
Wie sollen wir für Gottes Willen beten? (F103)	209
Wie sollen wir für unsere irdischen Bedürfnisse beten? (F104)	211
Wie sollen wir über unsere Sünden beten? (F105)	214
Wie sollen wir über Versuchung beten? (F106)	216
Wie sollen wir unsere Gebete abschließen? (F107)	219



Worüber wird mich die Bibel hauptsächlich unterrichten?

Was ist ein Katechismus?

Ein Katechismus fasst die Lehren der Bibel in Fragen und Antworten zusammen. Dieses Schema ermöglicht eine geordnete Darstellung der biblischen Wahrheiten und macht sie leichter erlernbar und einprägsam.

Abfassung des Kleinen Westminster Katechismus

Der Kleine Westminster Katechismus wurde von einer Versammlung von Geistlichen und Theologen, der sogenannten Westminster Assembly, erarbeitet. Diese Synode tagte im siebzehnten Jahrhundert in London. Sie formulierte ein klares Bekenntnis des christlichen Glaubens, das als „Westminster Bekenntnis“ bekannt geworden ist. Die Synode verständigte sich auch auf biblische Grundsätze zu Fragen des Gottesdienstes und zur Leitung der Kirche. Im Jahr 1648 veröffentlichte sie zwei Katechismen, den Großen Katechismus und den Kleinen Katechismus.

Der Kleine Katechismus

Der Kleine Katechismus umfasst 107 Fragen. Er besteht aus drei Hauptteilen. Der erste Teil ist einleitend und besteht aus den Fragen 1 bis 3. Der zweite Teil, von Frage 4 bis 38, sagt uns, was wir glauben sollen. Der dritte Teil, von Frage 39 bis 107, legt dar, was wir tun sollen.

Der Sinn und Zweck eines Katechismus

Er hilft uns, biblische Wahrheit zusammenfassend darzustellen. Der Kleine Katechismus ist sehr kurz. Er enthält nur die wesentlichsten Lehren, die wir zunächst einmal begreifen müssen. Er behandelt die Kernwahrheiten über Gott, die Schöpfung und die Vorsehung, darüber,

wie wir in Sünde gefallen sind, und über Gottes Weg, Sünder zu retten. Er erklärt auch, was wir tun müssen, um gerettet zu werden, und legt Gottes Anforderungen an die Art und Weise dar, wie wir unser Leben führen sollen. Ein Großteil (aber nicht alle) der Lehren des Westminster Bekenntnisses sind im Kleinen Katechismus zusammengefasst.

Er hilft uns, die biblische Wahrheit im Gedächtnis zu behalten. Generationen von Gläubigen haben mit ihren Kindern den Kleinen Katechismus nicht nur gelesen, sondern auswendig gelernt. Indem wir ihn auswendig lernen, verankern wir seine wichtigen Wahrheiten in unserem Geist, damit wir ihn immer wieder anwenden können und damit er unser Denken und unser Verhalten prägt.

„Der Kleine Katechismus gibt uns eine vorformulierte Darlegung dessen, was die Bibel lehrt.“

Er hilft uns, die biblische Wahrheit zu verteidigen.

Durch seine klare und präzise Wortwahl gibt uns der Kleine Katechismus eine vorformulierte Darlegung dessen, was die Bibel lehrt. Wir müssen nicht jedes Mal bei Null anfangen oder unsere eigenen Worte benutzen, wenn wir einen Teil der christlichen Glaubenslehre erklären wollen.

Stattdessen können wir die Beschreibungen und Begriffsbestimmungen verwenden, die im Katechismus sorgfältig ausgearbeitet sind und zur Anwendung bereit liegen.

Er hilft uns, biblische Wahrheit zu lernen. Im Katechismus lernen wir die wichtigsten Themen kennen, z.B. wer Gott ist, was er getan hat, um uns von unserer Sünde zu retten, und wie wir Gott dadurch gehorchen sollen, dass wir seine Gebote halten. Er unterrichtet uns über dieses Leben und über das Leben nach dem Tod. Er hilft uns auch, zu verstehen, was die Trinität ist, und wie Gott seine Gnade weitergibt. Wir können den Katechismus selbst lernen, indem wir die Fragen lesen und beantworten.

Was ist der Sinn des Lebens?

Warum hat Gott mich erschaffen? Was ist der Sinn des Lebens? Warum bin ich hier? Dies sind wichtige Fragen, die sich die meisten Menschen irgendwann in ihrem Leben stellen. Der Kleine Katechismus setzt am tiefen Ende an, indem er dieses grundlegende Problem bereits in der ersten Frage anspricht. „Was ist das höchste Ziel des Menschen?“ Das ist im Grunde die Frage: „Was ist der Sinn unseres Daseins?“

1 Was ist das höchste Ziel des Menschen?

Das höchste Ziel des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.

Keine besondere Bestimmung?

Viele Menschen denken, wir haben keine besondere Bestimmung im Leben. Sie glauben, jeder könne sich seine eigenen Lebensziele aussuchen, weil es im Leben nicht mehr gibt, als Spaß zu haben und das Beste aus unserer Zeit hier zu machen. Was für eine armselige, egoistische Haltung ist das! Jesus erzählte uns von einem Mann, der zu sich selbst sprach: „Habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!“ (Lukas 12,19). Weil das sein einziger Lebenszweck war, nannte Gott ihn einen Narren. Der Katechismus sagt uns, dass wir eine Bestimmung oder ein „Ende“, einen Lebenszweck, eine Zielvorgabe haben.

Viele besondere Ziele?

Viele Menschen denken auch, dass es viele besondere Lebensziele gibt. Dazu gehören die Arbeit und die Betreuung unserer Familien, Bildung, Wissenschaft und Fortschritt und natürlich die Freizeitgestaltung. All diese sind zwar für sich genommen wichtig, aber keines von ihnen ist unser höchstes Ziel. Wir haben *eine* „höchste“ Bestimmung, ein besonderes, oberstes Ziel. Gott zu verherrlichen ist nicht nur der ganze Sinn unserer Existenz, sondern der übergeordnete Zweck für alles Dasein.

Gott verherrlichen

Unser höchstes Ziel hat zwei Aspekte. Der erste Aspekt ist „Gott zu verherrlichen“. Bedeutet das, dass wir versuchen müssen, Gott noch herrlicher zu machen, als er bereits ist? Nein. Wir können nichts zur Ehre Gottes beitragen. Sie ist bereits vollkommen. Sie kann weder vermehrt noch gemindert werden.

Es kann jedoch Unterschiede darin geben, wie Gottes Geschöpfe seine Herrlichkeit zeigen. Denkt an die Sonne. Wir können die Sonne nicht heller scheinen lassen, aber Wolken überdecken oder verbergen manchmal die Helligkeit der Sonne. Wir können Gott nicht glorreicher machen als er ist. Doch unsere Sünden sind wie Wolken, die Gottes Herrlichkeit verbergen oder überschatten und die Welt zu einem dunkleren Ort machen.

Gott zu „verherrlichen“ bedeutet nicht, zu seiner Ehre etwas hinzuzufügen, sondern ein Leben zu führen, das ihn ehrt und allen, die uns sehen und hören, seine Herrlichkeit

„Wir haben eine ‘höchste’ Bestimmung, ein besonderes, oberstes Ziel.“

verkündet. Es geht darum, im Gehorsam gegenüber Gott zu leben und seine Herrlichkeit nicht hinter Wolken des Ungehorsams zu verbergen.

Es ist unsere Pflicht, alles zur Ehre Gottes zu tun. Unser Leben ist nicht in Abschnitte unterteilt, einen Abschnitt mit geistlichen Dingen und einen anderen mit weltlichen Anliegen. Es darf nicht sein, dass wir mit einem Teil unseres Lebens Gott gehorchen und mit einem anderen Teil von dem Wunsch getrieben sind, uns zu gefallen und uns selbst zu verherrlichen. Ob zu Hause oder bei der Arbeit, im Studium oder in der Freizeit, unser ganzes Leben soll darauf ausgerichtet sein, Gott zu verherrlichen.

Sich an Gott erfreuen

„Sich an Gott erfreuen bedeutet, sich daran zu erfreuen und davon begeistert zu sein, wer Gott ist.“

Der andere Aspekt unseres höchsten Zieles ist, „uns für immer an ihm zu erfreuen“. Sich an Gott zu erfreuen bedeutet, sich darüber zu freuen, wer Gott ist, und ihn als die eine Quelle unserer tiefsten Zufriedenheit und Freude zu betrachten. Dieses Vergnügen ist eine Folge der Verherrlichung Gottes, obwohl es nicht unser Hauptbeweggrund für die Verherrlichung Gottes sein sollte. Wir sollten Gott verherrlichen, weil Gott so herrlich ist,

und nicht wegen des Vergnügens, das wir dabei erfahren können.

Uns an Gott zu erfreuen bedeutet, ihn sowohl in dieser als auch in der zukünftigen Welt zu genießen..

Gott in dieser Welt genießen

Der Christ genießt die Gegenwart Gottes

Das liegt daran, dass Gott wieder eine freundschaftliche Beziehung zwischen sich und dem Christen hergestellt hat. Anstatt sich vor Gott zu fürchten und ihn als seinen Feind zu sehen, findet der Christ Freude und Befriedigung in der Gegenwart Gottes.

Der Christ genießt es, Gott zu gefallen

Anstatt es zu seiner Priorität zu machen, sich selbst zu gefallen oder andere Menschen bei Laune zu halten, denkt der Christ gern über Gott nach und darüber, wie er ihm dienen und ihn mit seinem Leben und seinen Talenten am besten verherrlichen kann.

Der Christ genießt Aktivitäten, bei denen er Gott begegnet

Anstatt am glücklichsten zu sein, wenn Gott in den hintersten Winkel seines Bewusstseins gedrängt wird und sich sehr weit weg anfühlt, genießt der Christ jede Gelegenheit, Zeit mit Gott zu verbringen. Zu diesen Gelegenheiten gehören das Lesen der Bibel, das Gebet und Gottesdienste am Tag des Herrn.

Gott in der zukünftigen Welt genießen

Die Freude des Christen wird „ewig“ fortauern, denn Gott ist unvergänglich. Die Freude an Gott, die die Gläubigen in dieser Welt haben, ist nur ein kleiner Vorgeschmack dessen, was sie in der Ewigkeit genießen werden. Im Himmel werden sie in der Lage sein, Gott vollständig und ununterbrochen zu verherrlichen und zu genießen.

Unser höchstes Ziel ist etwas, das unsere ganze Aufmerksamkeit und Energie beanspruchen sollte. Es sollte unserem Denken nie fern sein, dass der Hauptgrund unseres

Daseins darin besteht, Gott zu verherrlichen und uns an ihm zu erfreuen. Wenn wir uns mehr um unseren eigenen Ruhm sorgen und unser Vergnügen an anderen Dingen finden, zeigen wir, dass wir unserer höchsten Bestimmung nicht entsprechen und dass unsere Prioritäten alleamt falsch sind. Wir sollten den Rat des Paulus befolgen: „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre“ (1. Korinther 10,31).

🔍 Etwas zum Nachdenken...

- Was bedeutet es, Gott zu verherrlichen, wenn es uns doch unmöglich ist, Gott noch herrlicher zu machen als er ist?
- Ohne einen letztendlichen Zweck ist das Leben sinnlos. Manche Menschen empfinden die Bibel als negativ, weil sie ihnen von ihrer Sünde erzählt, aber ist nicht ihre Vorstellung von einer sinnlosen, vom Zufall regierten Welt viel negativer?

Persönliche Rückfrage

- Wenn du eine Liste von „Dingen, die ich genieße“ schreiben würdest, würdest du Gott auf die Liste setzen? Wenn nicht, was muss sich ändern?

Was ist die einzige Richtschnur für das Leben?

In Frage 1 haben wir gesehen, dass unser höchster Lebenszweck darin besteht, Gott zu verherrlichen und uns für immer an ihm zu erfreuen. Aber wie können wir diesen Zweck erfüllen? Wie erfahren wir, was zu tun ist? Frage 2 erklärt, dass Gott uns gesagt hat, was wir wissen müssen.

2 Welche Regel hat Gott uns gegeben, um uns darin zu leiten, ihn zu verherrlichen und uns an ihm zu erfreuen?

Das Wort Gottes, das in den Schriften des Alten und Neuen Testaments enthalten ist, ist die einzige Regel, die uns leitet, wie wir ihn verherrlichen und uns an ihm erfreuen können.

Gott hat Sein Wort gegeben

Gott hat uns unsere Vernunft und unser Gewissen gegeben. Daraus ergibt sich ein Gespür für moralisches Recht und Unrecht und eine gewisse Fähigkeit, herauszufinden, womit Gott voraussichtlich zufrieden sein wird. Dies wird manchmal als „das natürliche Licht“ bezeichnet. Gott zeigt seine Herrlichkeit auch in der Schöpfung und ordnet die Geschehnisse in der Vorsehung, so dass wir eine Vorstellung davon bekommen können, was ihn erzürnt und was er angenehm findet. Dies wird manchmal auch als „allgemeine Offenbarung“ bezeichnet.

„In seinem Wort teilt uns Gott mit, was wir wissen müssen, um unser höchstes Ziel zu erreichen.“

Aber weder das natürliche Licht noch die allgemeine Offenbarung – oder beides zusammen – ist eine ausreichende Erkenntnisquelle dafür, wie wir Gott verherrlichen und uns an ihm erfreuen können.

Dafür hat Gott uns sein Wort gegeben. Dies wird manchmal als „besondere Offenbarung“ bezeichnet. Wir haben „das

Wort Gottes“, eine Offenbarung von Gott selbst, in für Menschen verständlichen Worten. In seinem Wort teilt uns Gott mit, was wir wissen müssen, um unser höchstes Ziel zu erreichen. Offensichtlich umfasst Gottes Wort nicht alles, was es zu wissen gibt. Aber es enthält alles, was für die Errettung notwendig ist – was wir glauben und wie wir uns verhalten sollten.

Gott hat sein Wort gebündelt

Gott hat in weit zurückliegender Geschichte zu verschiedenen Zeitpunkten durch Propheten und durch Träume, Visionen und hörbare Stimmen gesprochen. Aber jetzt hat er uns sein Wort schriftlich gegeben. Er hat alles, was er uns wissen lassen will, zusammengefasst und in der Bibel festgehalten. Gottes Offenbarung von allem, was wir wissen müssen, ist nicht an zahlreichen Orten verstreut. Er hat sie für uns im Rahmen der „Schriften des Alten und Neuen Testaments“ „gebündelt“.

Wenn der Katechismus sagt, dass das Wort Gottes „in der Heiligen Schrift enthalten ist“, bedeutet das nicht, dass die Heilige Schrift, neben anderen Inhalten, die nicht Gottes Wort sind, Inhalte umfasst, die wir Gottes Wort nennen können. Die ganze Schrift ist Gottes Wort. Es bedeutet auch nicht, dass die Heilige Schrift nur aus

geschriebenen Worten besteht, die dann zum göttlichen Wort Gottes werden, wenn wir sie annehmen. Die Schrift ist das Wort Gottes, ob wir sie als solches annehmen oder nicht.

Zu sagen, dass das Wort Gottes "in der Heiligen Schrift enthalten ist", bedeutet vielmehr, dass die gesamte besondere Offenbarung Gottes auf die Heilige Schrift begrenzt ist. Wir werden Gottes Offenbarung darüber, wie er wünscht, dass wir ihn verherrlichen und uns an ihm erfreuen, nirgendwo anders finden als in der Heiligen Schrift.

Gott leitet uns nur durch sein Wort

Die Heilige Schrift ist "die einzige Regel", die Gott gegeben hat, um uns bezüglich der Frage, wie wir ihn verherrlichen und uns an ihm erfreuen können, zu lenken. Eine "Regel" in diesem Sinne ist der letztgültige, verbindliche Maßstab. Dabei ist es natürlich sinnvoll, auch auf sekundäre, untergeordnete Regeln zu verweisen, wie z.B. das Westminster Bekenntnis und eben den Kleinen Katechismus. Wir können auch die Hilfe von Theologen, Philosophen, Historikern, Sprachwissenschaftlern, Ethikern, Naturwissenschaftlern und anderen in Anspruch nehmen, um zu verstehen, was wir glauben und tun sollen. Aber diese anderen Quellen sind alle der Heiligen Schrift untergeordnet, und wir sollten sie nur in dem Maße berücksichtigen, wie sie der Heiligen Schrift entsprechen. Unsere höchste Autorität ist

„Unsere höchste Autorität ist immer die Schrift.“

immer die Heilige Schrift.

Unsere einzige Regel sind "die Schriften des Alten und Neuen Testaments". Die 39 Bücher des Alten Testaments und die 27 Bücher des Neuen Testaments sind das, was die Schrift, das Wort Gottes, ausmacht. Nur diese 66 Bücher sind das Wort Gottes.

Gott gebraucht sein Wort "um uns zu leiten". Das war Gottes Absicht, als er uns die Heilige Schrift gab, und Er gestaltete die Heilige Schrift so, dass sie genau das ist, was wir brauchen. Weil dies Gottes Worte sind, kommen sie mit der ganzen Autorität Gottes, mit der ganzen Wahrhaftigkeit Gottes und mit der ganzen Treffsicherheit Gottes. Weil Gott nicht nur wahrhaftig, sondern auch treu ist, hat er uns eine Offenbarung gegeben, die verstanden werden kann. Obwohl nicht jeder Teil der Heiligen Schrift gleich leicht zu verstehen ist, ist die Schrift doch so klar, dass gewöhnliche Menschen, die sie geradeheraus lesen, in der Lage sind, ihre Hauptaussagen zu erfassen.

Wenn wir also wissen wollen, wie wir unser höchstes Ziel erreichen können, müssen wir die Heilige Schrift zu Rate ziehen. Die Heilige Schrift ist genau das, was Gott uns wissen lassen will, damit wir Ihn verherrlichen und uns an ihm erfreuen können. Sie ist absolut zuverlässig, wir müssen sie nur annehmen und ihr ehrfürchtig gehorchen.

🔍 Etwas zum Nachdenken ...

- Wo können wir Gottes Stimme heute sprechen hören, außer in der Schrift?
- Inwieweit sollten wir unserem Gewissen als Richtschnur für Recht und Unrecht folgen? Inwieweit sollten wir den Sitten unserer gottesfürchtigen Vorfahren als Richtschnur für unser Verhalten folgen?
- Welche Merkmale der Heiligen Schrift machen sie völlig ausreichend, um unsere einzige Regel zu sein, die uns leitet?

Persönliche Rückfrage

- Lies Psalm 119,24. Was ist deine Antwort auf Gottes Wort?

Welches sind die Hauptlehren der Bibel?

Gottes Wort ist unsere Autorität, die uns lenkt, wie wir ihn verherrlichen und uns an ihm erfreuen sollen. Was ist also der Hauptinhalt von Gottes Wort? Frage 3 beleuchtet die beiden Hauptbereiche der Lehre in der Heiligen Schrift: was wir über Gott glauben sollen und wie wir leben sollen. Mit anderen Worten: Die Hauptlehren der Bibel handeln vom Glauben und vom Handeln. Frage 3 bildet den Rahmen für alle weiteren Teile des Kleinen Katechismus. Der Katechismus wird in den Fragen 4 bis 38 darauf eingehen, „was wir glauben sollen“. Dann wird es in den Fragen 39 bis 107 darum gehen, „was wir tun sollen“.

Was lehren die Schriften im Wesentlichen?

Die Schriften lehren im Wesentlichen, was der Mensch von Gott glauben soll, und welche Pflichten Gott vom Menschen fordert.

Was wir glauben sollen

Die Bibel wurde nicht zu dem Zweck gegeben, uns alles zu lehren, was wir in dieser Welt jemals lernen könnten. Sie sagt uns nicht alles über alle Einzelheiten unseres täglichen Lebens. Sie soll uns nicht eine vollständige Geschichte von allem geben, was jemals in der Welt geschehen ist. Das ist nicht ihr Ziel. Sie soll lehren, „was wir von Gott glauben sollen und welche Pflichten Gott vom Menschen fordert“.

„Ohne die Bibel können wir nicht herausfinden, was wir über Gott wissen müssen um gerettet zu werden.“

Was wir glauben ist wichtig

Einige werden vielleicht sagen, dass es keine Rolle spielt, was man glaubt, solange man nur irgendwie glaubt. Die Bibel ermutigt diese Denkweise keinesfalls. Gottes Wort sagt klar und oft, dass allein das Wort Gottes die Wahrheit ist. Aber was wir glauben, wirkt sich auf unser Verhalten aus – wenn wir falsche Denkweisen haben, wird sich dies in einem falschen Lebenswandel auswirken. Und was wir glauben, entscheidet darüber, ob wir gerettet werden oder nicht. Gottes Wort zeigt uns den einzigen Weg zu Gott. Der Herr Jesus sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Johannes 14,6). Wir müssen wissen, was wir glauben sollen. Die Bibel sagt uns, was das ist.

Was wir von Gott glauben sollen

Die Bibel sagt uns, was wir von Gott glauben sollen. In Frage 4 erfahren wir dann, wie Gott ist. Wir brauchen die Bibel, um dies zu glauben. Die Schöpfung offenbart uns zwar Gottes Macht (Psalm 19,1), aber sie sagt uns nichts über Errettung von der Sünde.

Ohne die Bibel können wir nicht herausfinden, was wir über Gott wissen müssen, um gerettet zu werden. Ohne sie wären wir in Unkenntnis über Gottes Barmherzigkeit und Gnade in Christus. Wir wüssten nichts darüber, wie und warum der Herr Jesus in die Welt

kam. Wie könnten wir ohne die Bibel klare Aussagen über Himmel und Hölle erhalten und wissen, wie Sünder gerettet werden können?

Wie wir leben sollen

Wie sollen wir leben? Manche Leute sagen, wir müssten uns darüber keine Gedanken machen, wir sollten einfach leben, wie wir wollen. Dies widerspricht der Lehre der Bibel. Es reicht nicht aus, zu wissen, was wir glauben sollen; wir müssen dem, was die Bibel sagt, auch gehorchen.

Wir sollen Gott gehorchen, weil er unser Schöpfer und auch unser Gebieter ist. Er hat das absolute Recht, unseren Gehorsam einzufordern, und wir haben kein Recht, ihm ungehorsam zu sein.

Wenn wir die Bibel lesen, sehen wir, dass sie sehr klare Anweisungen enthält, wie wir unser Leben führen sollen. Egal, wie alt oder bedeutend wir sind, die Regeln sind die gleichen. Sie spricht zu Eltern und Kindern, zu Regierenden und zu einfachen Menschen, zu Reichen und Armen.

Die Bibel sagt uns, dass wir vor allem Buße tun und glauben müssen, indem wir uns von unserer Sünde abwenden und auf den Herrn Jesus Christus als unseren Erlöser vertrauen.

„Die Bibel sagt uns, dass wir vor allem Buße tun und glauben müssen, indem wir uns von unserer Sünde abwenden und auf den Herrn Jesus Christus als unseren Erlöser vertrauen.“

🔍 Etwas zum Nachdenken ...

- Welches sind die Hauptbereiche der Lehre in der Heiligen Schrift? (2. Timotheus 1,13)
- Spielt es eine Rolle, was genau man glaubt, solange man nur irgendwie glaubt?
- Kannst du ein paar Bibelstellen nennen, in denen wir sehr klare Anweisungen erhalten, wie wir unser Leben führen sollen?

Persönliche Rückfrage

- Die Antwort auf diese Frage liefert die strukturelle Grundlage für den gesamten Katechismus. Liefert sie die Grundlage für die Art und Weise, wie du lebst?

Wie ist Gott?

Was ist Gott? Wie ist Gott? Diese Fragen gehören zu den wichtigsten, die sich ein Mensch stellen kann. In den vorhergehenden Kapiteln haben wir bereits mit der Beantwortung dieser Fragen begonnen. Wir haben gesehen, dass Gott uns geschaffen hat, um ihn zu verherrlichen und uns an ihm zu erfreuen. Wir haben auch gesehen, dass er ein Gott ist, der durch sein Wort zu uns gesprochen hat. Frage 4 wird uns nun noch viel tiefer in das Wesen und den Charakter Gottes hineinführen.

Was ist Gott?

Gott ist Geist, unendlich, ewig und unveränderbar in seinem Sein, in Weisheit, Kraft, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit.

Gott ist Geist

Als Jesus zu der Samariterin sprach, erinnerte er sie daran, dass „Gott Geist ist“ (Johannes 4,24). Wenn wir sagen, dass Gott Geist ist, bedeutet das, dass er keinen materiellen Leib hat und nicht gesehen oder berührt werden kann. Ein Geist ist auch rational (oder intelligent) und persönlich. Wenn die Bibel von Gott als Geist spricht, bedeutet das zusätzlich, dass Gott lebt, in dem Sinne, dass er Leben in sich selber hat und die Quelle des Lebens für alles Existierende ist.

Engel sind Geister. Unsere Seelen sind auch Geister, in dem Sinne, dass sie nicht materiell sind; sie sind aber rational, und sie sind persönlich. Doch im Gegensatz zu allen anderen Geistern ist Gott für seine Existenz weder von irgendjemand noch von irgendetwas anderem abhängig. Er ist unendlich, während alle anderen Geister endlich sind. Und während andere Geister persönlich sind, ist Gott drei Personen, wie wir in Frage 6 noch ausführlicher sehen werden.

Die einzigartigen Aspekte des Wesens Gottes

Frage 4 listet drei Aspekte von Gottes Wesen auf, die ihm in einzigartiger Weise eigen sind: Er ist unendlich, ewig und

unveränderlich. Dies sind Eigenschaften, die kein anderes Wesen haben kann.

Selbst im Himmel werden Gläubige und Engel niemals diese Eigenschaften haben. Sie werden manchmal als „nicht mittelbare“ Eigenschaften Gottes bezeichnet.

Mittelbare Aspekte des Wesens Gottes

Diese Frage listet auch sieben Eigenschaften von Gottes Wesen auf, die Engel und Menschen haben können: Sein (oder Existenz), Weisheit, Macht, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit. Diese werden oft als „mittelbare“ Eigenschaften Gottes bezeichnet, weil wir sie in geringerem Maße teilen – nicht unendlich, ewig und unveränderlich, sondern endlich, zeitlich begrenzt und veränderlich. Gott ist umfassend und vollkommen weise, gut, mächtig und so weiter. Im Gegensatz dazu ist unser Sein endlich, unsere Weisheit begrenzt, unsere Macht abhängig. Unsere Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit sind manchmal mehr

„Er hat Leben in sich selbst und ist die Quelle des Lebens für alles Existierende.“

wahrnehmbar durch ihre Abwesenheit, wohingegen Gott nicht Gott wäre, wenn er diese Eigenschaften nicht vollständig und vollkommen besäße.

Gott ist unendlich

Unendlich bedeutet ohne Maß, Grenzen oder Einschränkungen. Das bedeutet, Gott ist grenzenlos und absolut unermesslich in Charakter, Macht, Wissen, Zeit und Raum. Unsere Seelen sind Geister, aber sie sind nicht unendlich. Die Engel sind Geister, aber sie sind nicht unendlich. Aber Gott kennt keine Grenzen. „Meinst du, dass du wissest, was Gott weiß, und wollest es so vollkommen treffen wie der Allmächtige? Es ist höher denn der Himmel; was willst du tun? tiefer denn die Hölle; was kannst du wissen? länger denn die Erde und breiter denn das Meer“ (Hiob 11,7-9).

Gott ist ewig

Die Engel, so herrlich sie auch sind, hatten einen Anfang, und natürlich hatten wir alle einen Anfang. Gott ist ewig: Er existiert ohne Unterlass, hat weder Anfang noch Ende und ist nicht an die Zeit gebunden. In Psalm 90,2 heißt es, dass er „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ist und schon existierte, bevor die Welt erschaffen wurde.

„Gott ist unabhängig
von allem und jedem.
Niemand schuf Gott;
niemand gab ihm Sein.“

Gott ist unwandelbar

Wir sind sehr wandelbar. Die Welt, in der wir leben, und alles in ihr verändert sich, und wir verändern uns mit ihr. Unser Wissen, unser Verständnis und unsere Gewohnheiten ändern sich ständig. Auch die Engel sind wandelbar. Gott ist jedoch

absolut unveränderlich. Er ist „Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsternis“ (Jakobus 1,17).

Gott ist

Gott existiert. Seinem Sein kann nichts hinzugefügt werden, und nichts kann ihm genommen werden. Natürlich haben auch wir ein Sein, aber unser Sein ist in allem von Gott abhängig. Wir würden nicht existieren, wenn Gott nicht unsere ersten Eltern erschaffen und uns das Dasein geschenkt hätte. Gott hingegen ist unabhängig von allem und jedem. Niemand hat Gott gemacht; niemand gab ihm sein Dasein.

Gott ist absolut weise

Unsere Weisheit ist nur sehr begrenzt und bestenfalls unvollkommen. Gottes Weisheit ist eine unbegrenzte und vollkommene Weisheit. Wir sehen diese Weisheit am deutlichsten in der Schöpfung, der Vorsehung und der Erlösung.

In der Schöpfung sehen wir, wie gut, wie weise und wie vollkommen die Welt erschaffen wurde. In 1.Mose 1,31 heißt es: „Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.“ Welche Blindheit, den Beweis des Schöpfers im Universum nicht zu sehen! Das Haus, in dem du lebst, entstand nicht von selbst oder durch Zufall. Jemand hat es entworfen und gebaut. Wer sonst als ein Gott, wie er sich in seinem Wort offenbart, hätte dieses Universum entwerfen können?

Wir sehen die Weisheit Gottes auch in seiner Vorsehung. Das ist die weise Hand, mit der er die Ereignisse in der Welt regiert und ordnet. Zwar ist die Weisheit Gottes in seiner Vorsehung nicht immer sofort ersichtlich, aber wir können sicher sein, dass das, was er tut, immer weise ist.

Die Weisheit Gottes leuchtet sogar noch heller in seinem Plan und Werk der Erlösung. Nur göttliche Weisheit hätte ein solches Erlösungswerk ersinnen können,

in dem Gott „allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesus“ (Römer 3,26).

Gott ist absolut mächtig

Selbst die mächtigste Person der Welt hat nur für eine begrenzte Zeit begrenzte Macht. Die Bibel macht uns klar, dass Gott allmächtig (oder omnipotent) ist. Der Herr sprach zu Abraham, dass er keine Feinde zu fürchten brauche, weil sein Gott der „allmächtige Gott“ sei (1.Mose 17,1). Er erwies sich Abraham und jeder nachfolgenden Generation seines Volkes gegenüber als der allmächtige Gott.

Sie werden „aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit, die bereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit“ (1.Petrus 1,5). Gott gebraucht seine Allmacht zu seiner Ehre und zum Wohl seiner Gemeinde. Durch diese Macht wird er am Ende den Satan und alle seine Werke vernichten. Es ist eine ernste Erkenntnis, dass diese Macht letztendlich zur Rettung oder Verdammnis jedes Einzelnen ausgeübt wird.

„Gottes Weisheit ist eine unbegrenzte und vollkommene Weisheit. Wir sehen diese Weisheit am deutlichsten in der Schöpfung, in der Vorsehung und in der Erlösung.“

Gott ist absolut heilig

Gottes Natur ist vollkommen rein. Sein Name ist heilig (Psalm 111,9). Er kann nie anders als völlig heilig sein. Jede der drei Personen der Gottheit ist heilig (Johannes 17,11; Römer

14,17; Apostelgeschichte 4,27). Alle seine Werke sind heilig (Psalm 145,17). Nicht einmal die heiligen Engel sind heilig in dem Sinne, wie Gott heilig ist. Sie rufen „heilig, heilig, heilig“ (Offenbarung 4,8).

„Gottes Natur ist vollkommen rein. Sein Name ist heilig ... Er wird nie anders sein als vollkommen heilig.“

Gott ist absolut gerecht

Die Menschen klagen oft über einen Mangel an Gerechtigkeit und suchen verzweifelt nach Gerechtigkeit in dieser Welt. Aber Gott ist unendlich gerecht und rechtschaffen, sowohl in sich selbst als auch in seinem ganzen Umgang mit seinen Geschöpfen. Die Gerechtigkeit Gottes wird darin sichtbar, dass Christus für die Sünden seines Volkes als dessen Stellvertreter bestraft wird (Jesaja 53,5). Sie wird auch in der Bestrafung aller Ungläubigen für ihre eigenen Sünden am Tag des Gerichts sichtbar (2.Thessalonicher 1,7-9). Alle Sünden müssen um der Gerechtigkeit Gottes willen geahndet werden. Sie werden entweder durch das Blut Christi oder durch ewige Strafe vergolten. Wir können uns auf die Gerechtigkeit Gottes verlassen: Er wird immer Sünde bestrafen und Gutes belohnen.

Gott ist absolut gut

Gott ist absolut gut in sich selbst, und er ist der Urheber alles Guten. Der Psalmist sagt von Gott: „Du bist gut und tust Gutes“ (Psalm 119,68 ELB). Selbst in einer von Sünde beherrschten Welt gibt es viele Beispiele für Gottes Güte. Seine Güte zeigt sich in allem, was er erschaffen hat (1.Mose 1,31). Sie zeigt sich in seiner Geduld mit den Ungerechten (Römer 2,4). Ganz besonders sehen wir die Güte Gottes in der Rettung unwürdiger Sünder.

Gott ist absolut wahrhaftig

Wir leben in einer Welt, in der viele Lügen erzählt werden und in der viele in Betrug leben. Der Satan wird als Lügner und Vater der Lüge bezeichnet (Johannes 8,44). Gott hingegen ist Wahrheit, und er ist die Wahrheit schlechthin. Gottes Wahrheit erscheint in seinem Wort. In Gottes Wort ist keine Lüge, kein Irrtum, keine Übertreibung; in der Tat sagt uns die Bibel, dass es für Gott unmöglich ist zu lügen (Hebräer 6,18).

Wir können uns auf Gottes Wort verlassen – jede Verheißung und jede Warnung ist absolute Wahrheit. Gottes Wahrheit und Treue wird sich am Tag des Gerichts in der stärksten Weise zeigen. Belohnungen und Strafen werden so erteilt werden, wie er es in der Heiligen Schrift vorhergesagt hat.

Q Etwas zum Nachdenken...

- Was bedeutet es, wenn wir sagen, dass Gott Geist ist?
- Welche drei Eigenschaften von Gottes Wesen sind ihm in einzigartiger Weise eigen?
- Welche Eigenschaften von Gottes Wesen teilt er (zu einem gewissen Grad) mit seinen Geschöpfen?

Persönliche Rückfrage

- Dieser Teil des Katechismus beschreibt ein Wesen, das absolut glorreich ist. Entspricht dies deinem Verständnis davon überein, was und wer Gott ist?

Wie viele Götter gibt es?

Frage 5 ist kurz und leicht zu lernen. Es handelt sich hier jedoch um ein Thema, das sorgfältige Überlegungen erfordert. Wir müssen der Versuchung widerstehen, es gedankenlos zu wiederholen. Es ist unbedingt erforderlich, dass wir die richtige Antwort auf diese Frage haben, denn Unwissenheit auf diesem Gebiet wird uns zu gefährlichen Irrtümern und zu Götzendienst führen.

5 Gibt es mehr als einen Gott?

Es gibt nur einen, den lebendigen und wahren Gott.

Warum ist das so wichtig?

In biblischen Zeiten war es wichtig.

Als Israel in Ägypten war, sahen sie, wie die Ägypter viele Götzen verehrten. Sie beteten nicht nur nicht Jehova an, sondern hatten eine große Vielfalt von Göttern. Wir nennen das Polytheismus. Als die Israeliten nach Kanaan kamen, befanden sie sich wieder unter Polytheisten, die an alle möglichen falschen Götter glaubten.

Der Herr lehrt Israel sehr eindeutig, dass dies falsch war. In 5.Mose 6,4 lesen wir: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.“ Dieselbe Botschaft finden wir auch im Neuen Testament. Der Apostel Paulus sagt: „Es ist nur ein Gott“ (1.Korinther 8,6). Es wird geschätzt, dass die Griechen zu der Zeit, als Paulus diese Worte schrieb, etwa dreißigtausend Götter hatten!

Heute ist es wichtig.

Es gibt immer noch viele Polytheisten in der Welt. Der Hinduismus beispielsweise ist polytheistisch. Viele Menschen würden sagen, dass wir die Freiheit haben, jeden Gott und so viele Götter anzubeten, wie wir wollen. Sie mögen es nicht, wenn man ihnen sagt, dass es nur einen Gott gibt. Sie wollen auch nicht hören, dass es nur einen Weg zum Himmel und nur einen Erlöser, den Herrn Jesus Christus, gibt.

Gott ist der lebendige Gott

Eine Gemeinsamkeit, die alle falschen Götter aufweisen, ist, dass sie kein Leben haben. In Psalm 115 lesen wir, dass sie Münder, Augen und Ohren haben, aber

„Der wahre Gott hat zu uns in seinem Wort die Wahrheit gesprochen.“

nicht sprechen, sehen oder hören können. Im Gegensatz zu allen falschen Göttern ist der Herr „ein lebendiger Gott ... Die Götter, die Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilgt werden von der Erde und unter dem Himmel ... Sie sind eitel Nichts und ein verführerisches Werk“ (Jeremia 10,10.11.15).

Dies ist ein Teil der Lektion, die Elia die Israeliten auf dem Berg Karmel lehrte (1.Könige 18). Er sagte, wenn der Götze Baal wirklich ein lebendiger Gott wäre, würde er hören und Feuer auf den Altar senden, den seine Propheten bereitet hatten. Den ganzen Tag riefen die Propheten Baal an, aber natürlich kam kein Feuer. Doch Elia rief den lebendigen Gott an, der sofort sein Gebet erhörte.

Der lebendige Gott ist auch die Quelle allen Lebens (Apostelgeschichte 17,28). Er schenkt all seinen Geschöpfen das Leben, und durch seine Kraft bewahrt er alle Lebewesen. Er ist auch derjenige, der allen, die für ihre Sünden Buße tun und auf ihn als Erlöser vertrauen, ewiges Leben schenkt.

Gott ist der wahre Gott

Gott ist der wahre Gott, im Gegensatz zu allen Götzen. Jeremia sprach in seiner Predigt zu den Menschen seiner Zeit: „Aber der Herr ist ein rechter Gott“ (Jeremia 10,10). Der wahre Gott hat zu uns die Wahrheit in seinem Wort gesprochen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir sein Wort lesen und ihm gehorchen.

🔍 Etwas zum Nachdenken ...

- Manche Menschen würden nie im Traum daran denken, einen falschen Gott wie Allah oder eine hinduistische Gottheit anzubeten. Aber alles kann zu einem zusätzlichen, falschen Gott werden, wenn es um einen größeren Teil unserer Zeit, Aufmerksamkeit und Liebe wetteifert, als wir dem wahren Gott geben – sogar Menschen oder Dinge. Welches sind die wichtigsten Konkurrenten gegen Gott in unserer Kultur?
- Wenn Menschen sagen, sie seien Atheisten, beruht der Grund, den sie oft angeben, auf einem Missverständnis oder einer falschen Darstellung dessen, wer Gott wirklich ist. Wenn sie „den lebendigen und wahren Gott“ kennen würden, könnte dann jemand Atheist bleiben?

Persönliche Rückfrage

- Hast du zum Glauben und Vertrauen an den *einen* lebendigen und wahren Gott

Was ist die Trinität?

Es gibt einen lebendigen und wahren Gott, und dieser eine Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Bibel lehrt uns, dass wir, sobald wir an den Einen denken, an die Drei denken sollten, und sobald wir die Drei unterscheiden, sollten wir zu dem Einen zurückkehren. Frage 6 lehrt uns etwas über die Trinität, diese wertvollste aller Lehren.



Wie viele Personen sind in der Gottheit?

Es sind drei Personen in der Gottheit: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist; und diese drei sind *ein* Gott, derselbe in Substanz, gleich in Kraft und Herrlichkeit.

Gott der Vater

In der ganzen Heiligen Schrift wird vom Vater als Gott gesprochen. „Gott der Vater“ ist ein üblicher Begriff im gesamten Neuen Testament (z.B. Römer 15,6, 1. Korinther 8,6, 1. Petrus 1,2). Niemand, der die Bibel überhaupt ernst nimmt, wird bezweifeln, dass der Vater Gott ist, da von ihm gesagt wird, dass er alle Eigenschaften Gottes hat, alle Werke Gottes vollbringt und als Gott angebetet wird. In den Evangelien sprach Jesus oftmals von Gott dem Vater. Es war der Vater, der ihn in die Welt sandte, und er kehrte zum Vater zurück, als sein Werk in der Welt vollendet war.

Gott der Sohn

Der Vater ist eindeutig Gott. Es gibt jedoch mehr als eine Person, die als Gott angesehen und angebetet werden. Es gibt auch Gott den Sohn, eine vom Vater verschiedene Person, die dem Vater in Macht und Herrlichkeit gleichgestellt ist. „Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Johannes 1,1). Der Sohn Gottes ist keine erschaffene Person, wie einige Sekten in blasphemischer Weise lehren. Wie Gott der Vater von

Ewigkeit her war, so war es auch der Sohn. „Ehe Abraham war, bin ich“ (Johannes 8,58). Ein altes Glaubensbekenntnis, das Nizänische Glaubensbekenntnis, das 325 n. Chr. verfasst wurde, spricht vom Sohn Gottes als „wahrer Gott vom wahren Gott“, das heißt, wirklich und wahrhaftig Gott, dem nichts vom Wesen Gottes fehlt.

„Es gibt drei verschiedene Personen in der Gottheit, aber es gibt nur einen Gott.“

Gott der Heilige Geist

Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, und eine weitere Person ist ebenfalls Gott: der Heilige Geist. Die Bibel lehrt, dass der Geist zwar eine vom Vater und Sohn unterschiedliche Person, aber auch Gott ist. In Apostelgeschichte 5,4 tadelt Petrus Ananias und Saphira, weil sie Gott belogen haben, nachdem er in Vers 3 gesagt hat, dass sie den Heiligen Geist belogen haben.

Die Bibel sagt, dass der Heilige Geist ein Werk tut, das nur Gott tun kann, aber er hat eine andere Funktion als der Vater und der Sohn. Zum Beispiel bringt der Geist den Menschen geistliches Leben (Johannes 3,5). Er stärkt, hilft und lehrt auch sein Volk, wie in Johannes 14,16-17: "Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit". Dieses Werk hebt die ausgeprägte Persönlichkeit des Heiligen Geistes hervor. Die (so genannten) Zeugen Jehovas behaupten, dass der Geist nur ein Name für die Macht Gottes, des Vaters, ist, aber wie wir aus der Bibel ersehen können, irren sie sich in diesem Punkt.

Drei Personen, aber *ein* Gott

In der Gottheit gibt es drei verschiedene Personen, aber es gibt nur *einen* Gott. Er ist drei in Einigkeit, in Drei-Einigkeit oder „Trinität“. Die drei Personen sind „in der Substanz gleich“, d.h. sie teilen dasselbe Wesen oder dieselbe Natur. Alles, was Gott ist (wie in Frage 4 beschrieben), ist der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. „Drei sind es, die im Himmel zeugen: der Vater, das Wort [d.h. der Sohn] und der Heilige Geist; und diese drei sind einig“ (1.Johannes 5,7). Alle drei sind „gleich an Macht und Herrlichkeit“.

Obwohl es eine gewisse Rangordnung in der Art und Weise gibt, wie die Personen offenbart werden (der Vater ist die erste Person, der Sohn ist die zweite Person, der Heilige Geist ist die dritte Person), sind sie gleich mächtig und gleich herrlich. Wenn wir von Gott denken, wie er in sich selbst ist, gibt es innerhalb der Dreifaltigkeit keine Hierarchie oder irgendwelche Beziehungen von Autorität oder Subordination.

Es ist uns unbegreiflich, wie das sein kann. Wir müssen uns immer davor hüten, die Einheit Gottes zu stark zu denken (und dabei zu vergessen, dass es *drei* Personen gibt), und die Dreiheit zu stark zu denken (und zu vergessen, dass es nur *einen* Gott gibt).

Auch wenn es unser Verständnis übersteigt, müssen wir alle verschiedenen Wahrheiten, die die Heilige Schrift offenbart, gemeinsam im Blick behalten: Es gibt nur *einen* Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind alle gleichermaßen der eine Gott – und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind alle unterschiedliche Personen. Dann, obwohl wir nur wenig verstehen, können wir Gott so anbeten, wie er wirklich ist, und auch wenn wir es bis zum Letzten verstanden haben, werden wir immer noch fähig sein, ihn anzubeten.

🔍 Etwas zum Nachdenken ...

- Die Trinität der Personen in dem einen göttlichen Wesen ist ein unergründliches Mysterium. Da wir es nicht verstehen können, reagieren manche Menschen darauf, indem sie es im Unglauben zurückweisen. Welches wäre eine bessere Reaktion (oder bessere Reaktionen) auf die Trinitätslehre?
- Schlagt die folgenden Verse nach und erklärt, inwiefern sie zeigen, dass jede der drei Personen so handelt, wie nur Gott handeln kann, und/oder die Anbetung empfängt, die nur Gott gebührt: Matthäus 28,19; Matthäus 3,16-17; 2.Korinther 13,14; 1.Petrus 1,1-2.
- Wenn jemand auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wurde, (a) wie unterscheidet ihn das von den Anhängern jeder anderen Religion? und (b) wie sollte er sich selbst in Beziehung zu Gott sehen?